

## Am Fest der Reinigung Maria.

Herr, der du die Tage der Sterblichen gezählet und auf dein Buch geschrieben hast, wie viel ihr werden sollten, ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Tage! Wenig und böse ist die Zeit meiner Wallfahrt, und wie beschwerlich wird es oft deinen Kindern, wenn sie durch so manchen sauern Tritt hindurch zum Alter dringen, und durch viel Trübsaal in dein Reich gehen, wenn sie durch so manche rauhe und harte Wege nach ihrem Vaterlande wallen müssen? Es sey ferne, liebster Vater, daß ich denen Kindern dieser Welt die Tage ihres Wohllebens mißgönne, daß ich auch Menschen-Tage in diesen Hütten der Sterblichkeit begehren, oder mich vor dem schmahlen und Trübsaals-vollen Wege scheuen sollte, der nach dem Himmel führt. Mein Vater, ich befinde mich wohl unter den Züchtigungen deiner Hand, und lerne deine Vater-Treue nur immer besser kennen, nur immer zärtlicher lieben, je mehr du mich unter den Mühseligkeiten dieser Tage dein gütiges Wort, deine göttlichen Tröstungen, und die Kräfte der zukünftigen Welt schmecken, je mehr du mich bey allen Bitterkeiten zeitlicher Plagen schmecken und sehen lässest, wie freundlich du bist, allen die dir vertrauen! Ach wie ist mir doch so wohl, wenn in der Gemeinschaft deiner Leiden, o mein Heyland, wenn ich knien und liegen soll an dem Creuze da du stirbest, und um meine Seele wirbest! Denn du hältst mich bey meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rathe, und nimmst mich endlich doch, zuletzt, zuletzt mit Ehren an. Ich habe dein Wort, ich glaube, und bin es ganz gewiß, durch deine Gnade und Christi Blut machst dus mit meinem Ende gut. Und so hab ich gnung hier und dort ewiglich! Amen.

**W**eine Freunde! Wir erfahren noch immer in der Welt was schon Salomo zu seinen Zeiten erfahren, und als eine Eitelkeit die auf Erden geschicht, beschrieben hat: Es sind Gerech-

rech-